



# REZENSÖHNCHEN

ZEITSCHRIFT FÜR LITERATURKRITIK

34. Jahrgang | 66. Ausgabe



# ZEITLOS





**Viel Spaß beim Lesen  
wünschen**

**Martje & Celine**

## Liebe Lesende,

**S**ind wir zeitlos bei dem Versuch, beständig zu sein? Können wir Literatur Unendlichkeit verleihen, wenn wir davon erzählen und sie verbreiten?

Wie viel Zeitlosigkeit verträgt Literatur? Macht es sie nicht gerade spannend, wenn sie die Zeit einfängt? Die Stimmung eines bestimmten Tages, eines Jahres oder gar ein ganzes Jahrzehnts zusammenfasst und für jede:n Lesende:n empfänglich und verständlich macht?

Was darf Literatur? Sie soll erzählen, aber mehr als nur eine Geschichte sein, sie soll leben und Leben erschaffen, Zufluchtsort sein und Gegenwärtiges zugänglich machen. Sie kann und darf alles, was uns denkbar erscheint - entscheide Du, bei welcher von uns empfohlenen Lektüre für Dich die Zeit verfliegt, es sich wie Sekunden anfühlt, wenn du schon Stunden am Lesen bist, du die Zeit vergisst.

Was ist zeitlos für Dich? Wenn die Zeit stehen bleibt, sie endlos vorüber zieht oder Du einen Moment immer und immer wiederholen, ja niemals enden lassen möchtest?

**[www.rezensoehnnchen.com](http://www.rezensoehnnchen.com)  
[www.instagram.com/rezensoehnnchen](https://www.instagram.com/rezensoehnnchen)  
[www.facebook.com/rezensoehnnchen](https://www.facebook.com/rezensoehnnchen)**

## Schwerpunkt: Zeitlos

<b>HELFER</b> DIE BAGAGE	7
<b>MACCAI</b> DIE OPTIMISTEN	8
<b>MILLER</b> DAS LIED DES ACHILL	9
<b>HOLT</b> ALS EINSTEIN UND GÖDEL SPAZIEREN GINGEN - AUSFLÜGE AN DEN RAND DES DEN- KENS	10
<b>TIMM/KOLDEHOFF</b> KUNST UND VERBRECHEN - FÄLSCHUNGEN, GELDWÄSCHE, STEUERBE- TRUG, PLÜNDERUNG ANTIKER HISTORISCHER STÄTTEN	12

## Belletristik & Co.

<b>BARDUGO</b> DAS NEUNTE HAUS	15
<b>BJERG</b> SERPENTINEN	16
<b>HOOVER</b> VERITY	17
<b>ROGERSON</b> RABENPRINZ	18
<b>POZNANSKI</b> VANITAS - GRAU WIE ASCHE	19
<b>GÜMÜŞAY</b> SPRACHE UND SEIN	20
<b>KNEIDL</b> DAS FLÜSTERN DER MAGIE	21
<b>APEKINA</b> JE TIEFER DAS WASSER	22
<b>AGUS</b> EINE FAST PERFEKTE WELT	23
<b>BARTA</b> VOM LAND	24
<b>ADIN</b> DORN DER FINSTERNIS	25
<b>OBREHT</b> HERZLAND	26
<b>MCQUISTON</b> ROYAL BLUE	28
<b>SCHÄDLICH</b> DIE VILLA	29
<b>MESSINA</b> FEHLSTART	30

## Literarisches Leben

<b>POLLATSCHEK</b> DEAR OXBRIDGE	33
<b>BENNING</b> VORTEX - DER TAG AN DEM DIE ZEIT ZERRISS	33
<b>ESSAY</b> DER BEGRIFF "ZEITLOS"	34
<b>ESSAY</b> ENTRÜMPELN WIR UNSERE GESCHICH- TEN	36
<b>ESSAY</b> DIE GOLDENEN 20ER 2.0	37
<b>ESSAY</b> WIE RETTET MAN EIN FANDOM?	38

## WAS BEDEUTET ZEITLOS FÜR MICH?

PAULA	40
MARTJE	40
ALICIA	41
CELINE	41

<b>IMPRESSUM</b>	42
------------------	----



**ZEITLOS**



## MONIKA HELFER DIE BAGAGE

### Wie viel unserer Familiengeschichte steckt in uns?

In *Die Bagage* verarbeitet Helfer Elemente ihrer eigenen Familiengeschichte. Der Roman handelt von Maria Moosbrugger, ihrem Ehemann Josef und deren fünf Kindern. Maria ist die Großmutter der Autorin, wodurch bereits die Besonderheit dieser Erzählung anklingt. Viele biographische Elemente gehen auf Erzählungen von Helfers Tante, eine der Töchter von Maria, zurück. An manchen Stellen wird die Geschichte fiktiv ausgefüllt, was Helfer jedoch äußert organisch meistert.

#### GEMEINSCHAFT EXISTIERT NUR GLEICHZEITIG MIT AB- GRENZUNG

*Die Bagage* stellt den Grundkonflikt der Handlung unglaublich prägnant dar. Zu der Zeit des Ersten Weltkrieges lebt Familie Moosbrugger am Rande eines Bergdorfes. Hier wird direkt die Zweidimensionalität der Ausgrenzung deutlich. Zum einen lebt die Familie abseits des Dorfes, und ist somit kein vollständiges Mitglied der Dorfgemeinschaft. Zum anderen ist dies lediglich ein Spiegel des Misstrauens, den die Bewohner des Dorfers der jungen Familie entgegenbringen. Die Erzählung beginnt damit, dass Josef zum Militärdienst eingezogen wird, woraufhin Maria mit den Kindern auf sich allein gestellt ist.

Nur der Bürgermeister, der mit Josef geschäftliche Beziehungen pflegt und Maria wegen ihrer Schönheit begehrt, unterstützt sie

aufgrund einer Abmachung mit Josef.

Dieser Roman illustriert soziale Konflikte so klar in all ihrer Härte, dass sich deutlich die Parallelen zur heutigen Zeit ziehen lassen. Eine einprägende Szene ist der Besuch eines Marktes auf den Wunsch des Bürgermeisters, bei welchem er sich Maria mehrmals übergriffig zu nähern versucht. Marias innerer Konflikt zwischen der Abhängigkeit

von der Gunst des Bürgermeisters und der Abneigung gegenüber, dass er diese Hierarchie ausnutzt, wird hier erschreckend nachvollziehbar.

Die Mechanismen des kleinen Dorfes setzen sich in Bewegung, als Maria während des Krieges, bereits schwanger mit Margarete, Georg kennenlernt, und Josef nur zweimal zu Besuch war. So-

mit wird Maria ein Balg nachgesagt, welches ihr gesellschaftliches Ansehen weiter senkt. Auch Josef glaubt ihr nicht, dass das Kind das Seine sei und spricht folglich kein einziges Wort mit Margarete.

Zusammenfassend erzählt Helfer die Geschichte einer Familie, die sich in der moralischen Feindlichkeit der Provinz behaupten muss und dabei den eigenen Konflikten innerhalb der Familie erliegt.

#### MICHAELA MINDER



## REBECCA MAKKAI DIE OPTIMISTEN

## Wie viel Liebe kann ein Mensch geben?

Yale Tishman, ein Kunstexperte, versucht eine ganz besondere Sammlung für seine Stiftung zu gewinnen. Seine Arbeit ist eine gute und auch seine einzige Ablenkung, während seine Beziehung zerbricht und sein Freundeskreis von einer Epidemie ausgedünnt wird. 1985 wird Chicago von Aids heimgesucht. Von ihren Familien allein gelassen, sitzen die Freunde gegenseitig an ihren Krankenbetten, damit niemand allein sterben muss. Mitten im Geschehen steht Fiona, die gar nicht weiß, um wen sie sich zuerst kümmern sollte. 30 Jahre später sucht sie in Paris nach ihrer Tochter, welche schon seit Jahren den Kontakt zu ihr abgebrochen hat. Hat Fiona all ihre Zuneigung bereits für ihre kranken Freunde verbraucht, sodass für ihre Tochter nicht mehr genug übrig war? Als sie bei einem alten Freund aus Chicago unterkommt, wird sie brutal mit ihrer Vergangenheit konfrontiert.



Beteiligten, welcher auch noch Jahre später seine Spuren hinterlässt. Wie viel Liebe kann man geben? Und wann wird sie eher zum Fluch als zum Segen? Wie ergeht es den Sterbenden und wie den Überlebenden? Makkai führt liebevoll in die Thematik ein, ohne dabei zu romantisieren. Es ist unumgebar von der Grausamkeit überfallen zu werden, die gerade durch

die vorsichtige Wortwahl beim Lesen in der Brust zu spüren ist. *Die Optimisten* erzählt die Geschichte der schwulen Männer erbarmungslos genau. Aber vor allem erbarmungslos schön.

MARTJE KUHR

## HAST DU ANGST, DASS DU STIRBST ODER DASS DU NICHT STIRBST?

Rebecca Makkai umreißt mit ihrem Roman die Ausmaße einer grausamen Epidemie; wie sie Familien zerreißt und Existenzen zerstört aber ebenso neue, vorher unentdeckte Freundschaften entstehen lässt. Ein unvorstellbarer Härtestest für alle



AUS DEM ENGLISCHEN VON BETTINA ARBANELL, EISELE VERLAG 2020, 624 SEITEN, 24 EURO

## MADELINE MILLER DAS LIED DES ACHILL

### Die menschliche Seele eines Halbgotts

Achill, der Sohn der Meeresgöttin Thetis und des König Peleus, wurde schon als Held geboren und ist zu großen Taten berufen. Er ist stark, schön und weist keinerlei Makel auf. Der junge Prinz Patroklos hingegen, wurde als schwaches Kind schon jeher von seinem Vater herabgesetzt und schlecht behandelt. Der Zufall bringt die beiden gegenteiligen Jungen zusammen und sie knüpfen ein enges Band, welches bald über eine einfache Freundschaft hinausgeht.

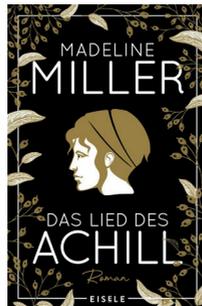
Madeline Miller formt aus dem Stoff der *Ilias* einen weiteren Roman, der von griechischen Mythen erzählt. Dass sie dabei nicht die Liebe zwischen Paris und Helena in den Mittelpunkt stellt, ist erfrischend.

Zwar wird in der *Ilias* nur von einer tiefen Freundschaft gesprochen, es gibt jedoch auch Stoffe wie der von *Aischylos*, der von einer Beziehung zwischen Liebhaber Achill und dem Geliebten Patroklos spricht.

*Das Lied des Achill* ist entgegen des Titels aus der Sicht von Patroklos geschrieben, der die Ereignisse kommentiert und zunächst seine Geschichte offenlegt. Nach der Verbannung aus seinem Heimatland und der Aberkennung seiner königlichen Herkunft, landet dieser bei Peleus, der ihn bei sich aufnimmt. Anfangs noch eifersüchtig auf Achill, wird Patroklos vom

Halbgott selbst als sein engster Vertrauter ausgewählt und schwört ihm Treue. Was mit einer tiefen Verbundenheit begann, entwickelt sich in einem angemessenen Tempo zu einer Seelenverwandtschaft. Dabei sind gerade die Dialoge und die ruhigen Szenen zwischen den Beiden ein wahrer Lesegenuss. Die Romanze wird nicht schnell abgehandelt, sondern die Gefühle werden stark nachvollziehbar verbildlicht. Die Autorin schafft es zudem, den Roman nicht in einen kitschigen Liebeschwärmer abrutschen zu lassen. Gewaltsame Szenen wechseln sich mit leichteren Sequenzen zum Aufatmen ab. Manchen mag der Detailreichtum der Autorin etwas zu langwierig sein, jedoch ergeben alle Hintergrundinformationen gegen Ende des Buches Sinn.

Helden wachsen an ihren Aufgaben und selbst Achill, der vermeintlich schon von Anfang an nicht an Perfektion zu überbieten ist, lernt mit jeder Station und durch Patroklos etwas hinzu. *Das Lied des Achill* ist ein Roman für alle Liebhaber der griechischen Mythologie und zeigt eine andere Seite der Legenden rund um den Raub der Helena.



CELNE BUSCHBECK

AUS DEM AMERIKANISCHEN VON MICHAEL WINDGASSEN, EISELE 2020, 416 SEITEN  
16,99 EURO



## JIM HOLT ALS EINSTEIN UND GÖDEL SPAZIEREN GINGEN - AUSFLÜGE AN DEN RAND DES DENKENS

### Affäre mit Primzahlen

**A**ls *Einstein und Gödel spazieren gingen* ist eine Essaysammlung zu mathematisch-naturwissenschaftlichen Phänomenen (auf ein Laien-Niveau heruntergebrochen) und die Auswirkungen dieser Erkenntnisse auf unser Weltverständnis. Meine Erwartungen waren durchwachsen. Einerseits hatte ich Lust meinen alten Bekannten (die Mathematik) mal wieder zu besuchen, zu schauen wie es ihm so geht und mir einen anderen Blick auf die Welt zu erschließen. Andererseits hatte ich Angst vor seinen zu umständlichen Erklärungen und den Flashbacks zu grausamen Mathestunden meiner Schulzeit.

### MATHEMATIK, DIE MAN VERSTEHT

Doch schon die ersten Kapitel des 449 Seiten-Werkes belehrten mich eines Besseren. Jim Holt schafft es scheinbar über komplexe Phänomene wie die Relativitätstheorie so zu erklären, dass man sie ohne nächtelanges Kopfzerbrechen verstehen kann. Er gibt einen unglaublich faszinierenden, ungewohnten Blick in die Welt der Mathematik. Wenn sich z.B. Dozierende der Princeton University nervös fragen, ob es in Ordnung ist, Gödel nach einem Autogramm zu fragen, wenn sie ihn zufällig im Supermarkt treffen, wird dem Leser langsam bewusst, dass die Welt der Mathematiker vielleicht doch gar nicht so anders ist

als unsere.

Natürlich erhebt Holt mit seinen Erklärungen keinen Anspruch auf vollständig richtige Beschreibungen, aber er schafft es, hohe Mathematik in einfach Alltagsbeispiele wie Gitarrensaiten oder Autofahrten zu bannen und so tatsächliches Verständnis zu erzeugen. Dabei fordert er den/die Leser:in immer heraus, mitzudenken und den Absatz vielleicht noch einmal zu lesen – ohne dabei zu überfordern. Er vermittelt eine neue Art über die Welt nachzudenken und schafft es die abstrakte Schönheit von Zahlen, die Harmonie der Ordnung in Sprache zu fassen. Als ich dann irgendwann auf einer Party den Satz „Willst du mal was echt Cooles hören? Es geht um Primzahlen!“ sagte, wusste ich, dass das Buch mein Verhältnis zur Mathematik verändert hatte.

### EIN TRAUMA WIEDERHOLT SICH

Doch wie bei den meisten Affären begann es auch zwischen der Mathematik und mir irgendwann zu kriseln. Das lag weniger an der Mathematik, sondern mehr am Essay-Format des Buches. Dies ermöglicht es einerseits verständlich und persönlich über Wissenschaft zu schreiben. Aber andererseits sind es genau diese Aspekte, die dem Buch zum Verhängnis wurden. Stellenweise werden die Essays mehr zu



Rezensionen von Büchern, die Holt zur Recherche gelesen hat. Zudem hält er sich (wie es das Essay-Format auch erlaubt) mit seiner persönlichen Meinung nicht zurück. Dies wird vor allem dann zum Problem, wenn man als unbedarfter Leser gleichzeitig auf sein Fachwissen und seine Erklärungen angewiesen ist, um das Problem zu verstehen. Beispielsweise macht Holt keinen Hehl daraus, dass er Ada Lovelace, die landläufig als erste Programmierin gehandelt wird, nicht für mathematisch kompetent genug hält, um diese Leistung tatsächlich selbst erbracht zu haben. Im Zuge seiner Argumentation wirft er u.a. einer ihrer Biografinnen vor, nicht genug Fachwissen zu haben, um Adas tatsächliche Leistung beurteilen zu können. Als Leser:in, der diese mathematische Kompetenz definitiv nicht hat, fühlt man sich so gezwungen blind auf Holt zu vertrauen, ohne die Möglichkeit zu haben sich eine eigene Meinung bilden zu können.

Schließlich wiederholte sich mit *Als Einstein und Gödel spazieren gingen*, was schon in vielen (literarischen) Affären zuvor geschah. Man macht weiter, obwohl schon klar ist, dass es nicht passt. Einfach weil es am Anfang doch so schön war und man hofft, dass die Begeisterung der ersten Kapitel zurückkehrt. Aber zumindest für mich kam sie nicht zurück. Es gibt einige Kapitel, die mich fast so sehr gepackt und begeistert haben, wie die ersten. Doch der Funke war verloschen. Spätestens als eine Seite

nur aus Beispielrechnungen bestand, wusste ich, dass es vorbei war.

Das Buch ist in jedem Fall eine Erfahrung, die es v.a. Geisteswissenschaftlern mit wenig Mühe ermöglicht aus ihrer Blase herauszukommen und die Welt mit anderen Augen zu sehen. Allein die Essays zur Harmonie der Primzahlen und zum Natürlichen Zahlensinn sind die Anschaffung wert. Andererseits ist es trotz der großartigen Erklärungen keine leichte Lektüre und eignet sich nicht, um es am Stück zu lesen. Wer aber ein Buch für „immer mal wieder“ sucht und ein grundlegendes Interesse an Naturwissenschaften hat, kann 26 Euro auch deutlich schlechter investieren.

ANNA BRODMANN



AUS DEM ENGLISCHEN VON MONIKA NIEHAUS  
UND BERND SCHUH, ROWOHLT 2020, 449 SEI-  
TEN

## STEFAN KOLDEHOFF/TOBIAS TIMM KUNST UND VERBRECHEN

## Kunstverbrechen - von Hitlers Telefon bis zum Billigpicasso

Fast so lang wie es die Menschheit gibt, gibt es auch schon Kunst und Verbrechen. In ihrem gleichnamigen Buch geben Stefan Koldehoff und Tobias Timm einen spannenden Einblick in die Welt der Auktionäre, Fälscher, Geldwäscher und Betrüger. Von der Räuberbande, die auf ihrem Weg zu 100 kg Goldmünzen unsagbar wertvolle Gemälde links liegen lässt, bis zu gefälschten Büchern, die durch einen winzigen schwarzen Fleck enttarnt wurden, ist alles dabei. Dabei gelingt es den Autoren, den Kunstmarkt und seine eigentümlichen Gesetze so zu präsentieren, dass er auch absoluten Laien zugänglich ist.

### EGAL OB PANZER ODER AQUARELLE – NS-GEGEN- STÄNDE GEHEN IMMER

In jedem Kapitel widmen sich die Autoren einer anderen Art des Kunstverbrechens. Und jedes dieser Kapitel, sei es über Hitler-Aquarelle, Geldwäsche oder korrupte Regierungen, löst eine eigene Art der Faszination und des Kopfschüttelns aus. Besonders schön dargestellt wurde beispielweise, wie die beinahe reliquienhafte Verehrung von NS-Gegenständen gepaart mit den Unsummen, die sich daraus gewinnen lassen, ein regelrechtes Fälscher- und Hehler-Paradies geschaffen hat. Das kann bei lustigen Anekdoten, wie dass

natürlich jedes Bild Hitlers stets ein Hakenkreuz als zentrales Motiv haben muss, verbleiben.

### EIN BILD SAGT MEHR ALS TAUSEND WORTE

Doch auch bei weniger zugänglichen Themen, z.B. warum bestimmte Künstler besonders oft gefälscht wurden, kann das Buch überzeugen. Auch ohne Kenntnisse ihrer Werke wird die Bedeutung der einzelnen Maler:innen doch immer verständlich erklärt. Besonders gut trifft es sich da, dass es in der Mitte des Einbandes eine kurze Bilderstrecke gibt in der zwar keine Kunstwerke, aber viele interessante Elemente, die im

Buch erwähnt werden, gezeigt werden. Die Bilderstrecke hätte für meinen Geschmack sogar noch etwas ausführlicher sein können – es hilft doch sehr, das ‚Zertifikat‘ zu sehen, mit dessen Hilfe ahnungslosen (im wahrsten Sinne des Wortes) Käufern angeblich originale Werke von Picasso und Klimt für 1.400 Euro verkauft wurden.

Insgesamt also eine klare Empfehlung, Kunst und/oder true-crime Fans kommen bei diesem Buch voll auf ihre Kosten.

ANNA BRODMANN



GALIANI BERLIN 2020, 318 SEITEN, 25,00  
EURO



**Brillen verändern Sichtweisen**



**Holzfäller**



**Soz.Päd.**



96047 BAMBERG TEL 0951 / 20 81 500  
optikaustrasse / www.optik-austrasse.de

ANZEIGE



**華友中國快餐**

**China Fan Imbiss**

Inh.: Dipl.- Germ. Univ. You XIE 謝盛友

**Ehemaliger Student der Uni Bamberg**

**1** seit **1996**

**Fischstr. 9**  
( Am Kranen )  
**96047 Bamberg**  
Geschäftszeit:  
Open: 11 - 21  
Tel.: 0951- 22939

**2**

**Luitpoldstr. 49**  
**96052 Bamberg**  
Geschäftszeit:  
Täglich: 11 - 22  
Tel.: 0951- 2973717

**3**

**Wong's Asia Markt**  
Feinkost & Import  
**Luitpoldstr. 43**  
**96052 Bamberg**  
Tel.: 0951- 9179681

**Supersparkarte**

Sie zahlen nur 20 Euro !  
Sie bekommen Ihr Essen für 25 Euro !  
Sie sparen 5 Euro!

**Seit 1996**  
Die Preise bleiben - Die Qualität auch!

ANZEIGE



## Belletristik & Co

**D**ieses Jahr hat schon viele Überraschungen für uns bereit gehalten. Durch das unerwartete Online-Semester haben wir unsere Sommerausgabe nicht wie geplant im Juli herausgebracht, sondern überraschen Euch jetzt ebenso zu Beginn des Wintersemesters!

Viel Zeit zu Hause bedeutete für uns viel Zeit zum Lesen, dabei flüchteten wir uns in neue und bereits bekannte Welten, haben die Ablenkung genossen oder uns die Augen öffnen lassen.

Unsere Empfehlungen halten für alle Wünsche was bereit, wagt Euch doch an ein neues Genre - wir sind in 2020, wenn wir eins wissen, dann dass wir Veränderung brauchen.

Lasst Euch auf den folgenden Seiten von unseren Empfehlungen inspirieren.

## LEIGH BARDUGO DAS NEUNTE HAUS

### Die dunkle Seite Yales

Leigh Bardugo eröffnet sich mit *Das neunte Haus* den Weg in die Erwachsenenliteratur und das gleich meisterhaft.

Die Protagonistin Alex Stern hat keinen Vorzeigelebenslauf, besonders nachdem sie im Mittelpunkt eines Massakers aufgefunden wurde. Dennoch erhält sie überraschend ein Stipendium für Yale, und das nur, weil sie Graue sehen kann, die Geister

der Verstorbenen. Alex soll als neues Mitglied des Hauses Lethe die acht Häuser des Schleiers überwachen, jene Studentenverbindungen, die mit dem Mystischem und Magischem experimentieren und weltweit an Macht dazugewinnen. Lethe überwacht diese Rituale und Experimente, um tödlichen Regelverstößen vorzubeugen.

Zusammen mit ihrem Mentor Darlington lernt sie die abstruse und rücksichtslose Welt der Häuser von Yale kennen. Leser:innen sollten sich bewusst sein, dass in dem Buch potenziell triggernde Themen aufgegriffen werden, wie zum Beispiel explizite Gewaltdarstellungen, Drogenmissbrauch und Vergewaltigungen.

### EINE WELT, SO BRUTAL UND RÜCKSICHTSLOS

Alex Stern ist eine Figur, die die Grenzen des Guten und Bösen zu ihrem eigenen Vorteil dehnt und streckt. Auf zwei Zeitebenen erzählt, folgt man Alex durch

ihre Anfangszeit in Yale und durch eine Krise, als eine junge Frau auf dem Campus ermordet wird und Alex allein herausfinden muss, ob die Häuser darin verwickelt waren oder nicht. Das konstante Hin und Her zwischen den Zeiten hält die Spannung aufrecht und füttert die Lesenden mit gerade genug Informationen, um selbst einige Schlüsse ziehen zu können.

Bei der Ermittlung stellt sich Alex den Macht habenden in den Weg, denen es gar nicht passt, dass eine junge Frau ihre Nase in Angelegenheiten steckt, die seit Jahrzehnten toleriert und vertuscht werden. Alex größter Feind ist allerdings sie selbst, da sie die Traumata ihrer Vergangenheit nicht verarbeitet hat und sich allzu gerne vom schönen Schein Yales überzeugen lässt. Die abgebildete patriarchalische Gesellschaft mag zwar Fiktion sein, ähnelt der unseren aber auf eine erschreckend authentische Art. Die Welt, die Bardugo zeichnet ist detailverliebt, herausfordernd ehrlich und steckt voller Geschichte.



FRIEDERIKE BRÜCKMANN

AUS DEM AMERIKANISCHEN VON MICHELLE GYO, KNAUR 2020, 528 SEITEN, 18,00 EURO



## BOV BJERG SERPENTINEN

## Vom schwarzen Gott

Urgroßvater, Großvater, Vater. Ertränkt, erschossen, erhängt. Zu Wasser, zu Lande und in der Luft.“ Bov Bjerg erzählt in seinem neuen Roman von einer Familientradition, die dem schwarzen Gott anheimgefallen ist, vom Lebenskampf eines Vaters gegen den Suizid. Kurvenreich und düster verhandelt *Serpentinen* die Kluft zwischen Verantwortung und Verrat, zwischen „Familienbla“ und eigener Identität.

Es ist die letzte Reise von Vater und Sohn. Die Rückkehr in die Heimat und Schwäbische Alb hat allerdings wenig mit einem Ferienurlaub zu tun. Nein, hier wird mit dem Instinkt nach Auslöschung gerungen und fieberhaft nach einem Ausweg gesucht. Immer wieder vergewissert sich der Ich-Erzähler ein guter Vater zu sein, den Sohn nicht im Stich zu lassen, ihm alles zu ersparen. Doch dann kommen die Erinnerungen, das Kindheitstrauma und die Depression. Alles scheint am Abgrund, der letzte Schritt schon halb getan.

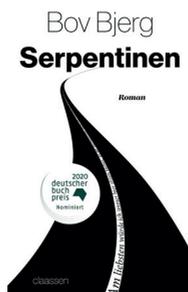
## SCHLANGENLINIEN: SO WEIT GEKOMMEN!

Bov Bjergs *Serpentinen* ist alles andere als geradlinig. Unzuverlässiges Erzählen und parataktische, oft zu Ellipsen reduzierte Sätze, führen die Leser:innen in eine Welt, die keine Ordnung, keine Trennung

zwischen Gestern und Heute kennt. Oft fragt man sich wie der Sohn: „Um was geht es?“. Die Antwort des Vaters: „Ser-pen-tinen!“. Und der Titel wird zum Programm. Hoch und runter, Hin und Her – was die nächste Kurve bringt, ja wie es weitergehen soll, bleibt ungewiss. Doch zwischendurch gewährt die Fahrt am Abgrund einen Lichtblick. Denn solange der Motor

nicht stillsteht, solange Vater und Sohn „Schlangenlinien“ fahren, ist kein Ende in Sicht. Oft steht der Ich-Erzähler vor der Entscheidung, es Abraham dem Mördervater gleich zu tun. Die Rückschau auf „So weit waren wir gekommen.“ kann dabei als endgültiger Abschied, vielmehr jedoch als ein bekräftigendes Besinnen gelesen werden, als

gemeistertes Etappenziel. Dennoch lässt das Ende kein finales Bezwingen des Berges, keinen entschiedenen Bruch mit der Selbstmörderdynastie zu. Bov Bjerg ist es mit *Serpentinen* gelungen, den zerrissenen Geisteszustand eines Vaters in Worte zu bannen. Der Roman entfaltet sich als dunkler Sog, dazu ermächtigt, Leben und Tod erneut auf die Waagschale zu werfen – das Ergebnis: Nicht messbar!



PAULINA LEMKE



CLAASSEN 2020, 272 SEITEN, 22,00 EURO

## COLLEEN HOOVER VERITY

### Die Wahrheit ist in Ordnung

Die junge Autorin Lowen Ashleigh bekommt die Chance ihres Lebens und darf die gefeierte Buchreihe einer anderen Schriftstellerin beenden. Der Grund: Ein Unfall, der Verity Crawford vermeintlich ans Bett fesselt und ihr die Möglichkeit nimmt, ihr Leben selbst zu bestimmen. Mit fortschreitender Arbeit an Veritys Psychothrillern verschwimmen die Grenzen zwischen Autor und Protagonist, zwischen wahren Leben und Manuskript.

Colleen Hoover, die eher als Autorin von Liebesromanen bekannt ist, veröffentlicht mit *Verity* einen Psychothriller, der rasant Fahrt aufnimmt und an brutalen Szenen nicht spart. Schon zu Beginn wird die Handlung mit einem blutigen Tod eingeleitet, der Veritys Mann Jeremy und die unbekannte Autorin Lowen zusammenbringt. Er holt Lowen ins Boot, damit sie die erfolgreiche Reihe seiner Frau beendet, die nach einem Unfall und dem Tod ihrer Zwillinge auf dem geistigen Stand eines Neugeborenen ist. Scheinbar. Denn nachdem Lowen eingezogen ist, sieht sie Verity an jeder Ecke und fühlt sich zunehmend beobachtet. Durch den Fund von Veritys Autobiographie, die auch hartgesottene Leser:innen aus der Fassung bringt, sucht Lowen nach Antworten und verstrickt sich immer mehr in den fremden Familienangelegenheiten.

Die Charaktere sind gelungen und besonders mit Lowen als Hauptfigur kann man sich schnell anfreunden. Verity ist jedoch der stille Star der Handlung, nur um dann am Ende etwas „unbeachtet“ von der Bildfläche zu verschwinden. Ihr Mann Jeremy dagegen hält sich eisern im Vordergrund. Er ist derjenige, der am wenigsten eigene Entscheidungskraft hat, jedoch am

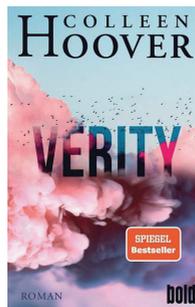
nachvollziehbarsten geschrieben worden ist. Die Nebencharaktere trauen sich dem Dreieck „Verity-Jeremy-Lowen“ fast nicht in die Nähe.

Der Roman ist abartig und verstörend, aber Hoover schafft es mit jeder Seite mehr zu fesseln. Mit rasendem Tempo wird man mithilfe eines Manuskripts durch die Gegenwart und die Vergangenheit der perfekt unperfekten Familie geschickt und kann sich vor Wendepunkten kaum retten. Verity fungiert hierbei fast als Erzählerin und schmückt als Thriller-Autorin die Geschehnisse aus. Das Ende kommt ohne Vorwarnung und lässt Leser:innen zurück, die nach dem langen Spannungsaufbau erstmal durchatmen und über die Wahrheit nachdenken müssen.

CELINE BUSCHBECK



AUS DEM AMERIKANISCHEN VON KATARINA GANSLANDT, DTV 2020, 368 SEITEN, 14,90 EURO



MARGARET ROGERSON **RABENPRINZ**

## Trugbild oder Wirklichkeit?

Den Elfen der vier Höfe fehlt es an nichts – außer an Kunst. Da die den Menschen vorbehalten ist, brauchen die mächtigen Wesen Sterbliche wie die Porträtmalerin Isobel. Als diese in die Augen des Herbstprinzen Rook allerdings menschliche Trauer malt, macht sie seine Schwäche für alle sichtbar und bringt ihn in große Gefahr. Im Kampf um Leben und Tod begeben sich die beiden auf eine Reise, bei der nicht immer klar ist, was real ist und was nur schöner Schein.

Die Handlung stellt die Beziehung zwischen Isobel und Rook deutlich in den Mittelpunkt, was zur Folge hat, dass die sich entwickelnde Liebesgeschichte fast konkurrenzlos den Plot lenkt. Wie die beiden starken Charaktere miteinander umgehen und sich einander trotz ihrer Unterschiedlichkeit nähern, ist nicht nur glaubwürdig und spannend, sondern ebenso unterhaltsam. Während die beiden Protagonisten gut ausgearbeitet sind, fehlt es allen anderen Figuren aber leider an Tiefe. Überzeugen kann dagegen der malerische Schreibstil, der für einen guten Lesefluss sorgt. Einzig die Vergleiche wirken an einigen Stellen etwas übertrieben, wenngleich sie kreativ sind.



schaffen hat, beeindruckt durch ihre besondere Atmosphäre. Egal ob sich die Szene auf einer mystischen Lichtung oder in einem Ballsaal zuträgt – die Autorin lässt das Setting auf jeder einzelnen Seite vor den Augen ihrer Leser:innen lebendig werden. Die Konstruktion dieser Welt ist hingegen ein Schwachpunkt des Romans. Besonders zu Beginn wird vieles über das Elfenreich und seine Zusammenhänge angedeutet, das zunächst Spannung erzeugt, später jedoch nicht wieder aufgegriffen wird. Dadurch weckt die Geschichte anfangs hohe Erwartungen, die die Handlung im weiteren Verlauf dann nur teilweise erfüllen kann. Mit *Rabenprinz* hat Rogerson einen Fantasy-Roman geschrieben,

der durch den atmosphärischen Schreibstil und die Beziehung der Protagonisten überzeugt. Einzigartig wird das Werk vor allem dadurch, dass die Kunst einen so hohen Stellenwert hat. Insgesamt hätte aus Isobels Geschichte aber mehr werden können als die Autorin daraus gemacht hat. Die genannten Schwächen machen *Rabenprinz* zu einem Buch, das man gelesen haben kann, aber nicht gelesen haben muss.

## UNGENUTZTES POTENZIAL

Die Welt, die Margaret Rogerson ge-

ALICIA FUCHS



AUS DEM AMERIKANISCHEN VON CLAUDIA MAX, CBJ 2020, 384 SEITEN, 17,00 EURO

## URSULA POZNANSKI VANITAS - GRAU WIE ASCHE

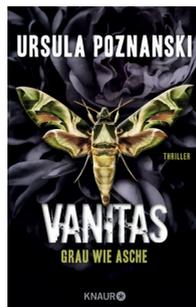
### Wer gräbt denn da?

Endlich geht es weiter mit der Geschichte um Carolin Bauer – und zwar in Ursula Poznanskis neuem Buch *Vanitas – Grau wie Asche*. Der zweite Teil der Thriller-Reihe beginnt, wo der erste Teil aufgehört hat: auf dem Wiener Zentralfriedhof, konkreter in der Friedhofsgärtnerei, wo Caro nach wie vor arbeitet und versucht möglichst unsichtbar zu sein. Denn eventuell vermuten nun die falschen Leute, dass sie noch lebt und diese Vermutung sollte sich nicht allzu schnell bestätigen. Ungünstig dafür ist allerdings, dass ausgerechnet jetzt auf dem Zentralfriedhof Unbekannte anfangen, Leichen auszubuddeln und Gräber zu schänden. Das erhöht die Polizei- und Fernsehpräsenz auch rund um die Friedhofsgärtnerei enorm, was Caro gar nicht recht ist. Als der Ermittlungsleiter bemerkt, dass mit Caro etwas nicht stimmt und sie immer mehr unter Verdacht gerät, bleibt nur noch eins: Alle ihre Unterweltkenntnisse auspacken und den Fall selbst aufklären. Und so idealerweise selbst aus der Schusslinie kommen.

### WER DER VERGANGENHEIT NICHT ENTKOMMT

Erneut wird Bestsellerautorin Poznanski ihrem Ruf gerecht und liefert mit *Vanitas* einen spannenden, aufgeladenen Thriller,

den man kaum aus der Hand legen kann. Immer wieder überrascht sie mit einem Handlungstwist, ohne dabei den roten Faden zu verlieren. Besonders interessant ist, dass in diesem Teil die Rückblicke in Caros Vergangenheit einen größeren Raum einnehmen, sodass langsam klarer wird, wer Caro eigentlich ist und warum sie sich in dieser misslichen Lage befindet. In der



Gegenwart sind Caros Recherchen zum aktuellen Geschehen rund um die Grabschänder mitreißend beschrieben, der Fall zeichnet sich durch absolute Aktualität aus. Darüber hinaus gelingt es der Autorin Caros schlechte psychische Verfassung und ihr Leid eindrucksvoll zu beschreiben, als Leser:in kann man nachvollziehen, warum sie

einfach nicht anders handeln kann, gemeinsam mit Caro wankt man entlang am Rande des Wahnsinns.

Insgesamt ist Poznanski mit *Vanitas* ein runder Thriller gelungen. Leider muss man auch hier (wie nach dem ersten Teil) wieder lange auf die Fortsetzung warten. Aber die folgt bestimmt.

HANNAH DEININGER



KNAUR VERLAG 2019, 391 SEITEN, 16,99 EURO

## KÜBRA GÜMÜŞAY SPRACHE UND SEIN

### Sprache ist Macht

Wie definiert Sprache unser Denken? Wie definiert Sprache unser Sein? Und wo liegen die Grenzen dieser Sprache? All diesen Fragen geht Kübra Gümüşay in ihrem Buch *Sprache und Sein* auf den Grund, beschreibt dabei mit Erlebnissen aus drei Sprachen ihre Ansichten und Beobachtungen. Die Autorin hat in Hamburg und London studiert, betreibt den erfolgreichen Blog „Ein Fremdwörterbuch“ und hat schon auf der TEDx-Bühne gestanden. Ihre Kampagne #ausnahmslos wurde mit dem Clara-Zetkin-Frauenpreis ausgezeichnet.

#### HASS IST KEINE MEINUNG

In zehn Kapiteln beschreibt die Autorin verschiedene Aspekte von Sprache und wie sie unser Leben und unsere Gesellschaft beeinflussen. Dabei greift sie auf Studien, Beobachtungen, altbekannte, aber auch neuere Erkenntnisse zurück und webt einen gehaltvollen Text. Ausgestattet mit Perspektiven, die ein Allman niemals erreichen könnte, lenkt die Autorin den Blick auf die deutsche Sprache, die sich an Traditionen und „Das war doch immer schon so“-Argumenten klammert, die längst nicht mehr zu unserem vielfältigen Land passen.

„Vielleicht kann sich ein Mensch, der noch nie gegen eine Mauer gelaufen, der noch nie hart auf den Boden der Macht-

losigkeit, des Kontrollverlusts, der Demütigung, der Einsamkeit oder der Sprachlosigkeit geschlagen ist - vielleicht kann so ein Mensch sich die Mauern, die sich tatsächlich durch unsere Gesellschaft ziehen, gar nicht vorstellen. Vielleicht läuft dieser Mensch neben einer solchen Mauer entlang, ohne sie auch nur zu spüren.“

Kübra Gümüşay zeigt wie tief Sprache in Rassismus, Diskriminierung, Fremdenfeindlichkeit etc. verwurzelt ist, wie wenig Chancen unsere Sprache nicht-Deutschgelesenen Menschen gibt und wie viel Raum dem Hass. Der Drang der Kategorisierung, der Erklärung des Neuen und Ungewohnten entmenschlicht allzu oft als dass er hilft und plötzlich tragen Einzelpersonen die

Bürde, alle Menschen ihrer „Kategorie“ zu repräsentieren. *Sprache und Sein* ist ein Buch, das zum Nachdenken anregt, zum Reflektieren und Auseinandersetzen mit Sprache und welchen Menschen wir Macht mit ihr geben oder nehmen. *Sprache und Sein* sollte Pflichtliteratur werden, für alle, die sich an einer zukünftigen Gesellschaft beteiligen wollen.

FRIEDRIKE BRÜCKMANN



HANSER BERLIN 2020, 206 SEITEN, 18,00 EURO



## Laura Kneidl **DAS FLÜSTERN DER MAGIE**

### Kann man es stehlen nennen, wenn man einen Dieb beklaut?

**D**as *Flüstern der Magie* ist Laura Kneidls neuer Fantasy-Roman, in dem die 19-jährige Fallon Emrys die Begabung besitzt, das Flüstern von Magie zu vernehmen. Als Archivarin magischer Gegenstände streift sie durch Edinburghs Straßen und sammelt magische Objekte, welche den unwissenden Menschen gefährlich werden könnten. Eines Nachts trifft sie auf Reed Mitchell, der hinter ihre Fassade zu blicken scheint und schon bald durch einen Diebstahl die Einwohner:innen der schottischen Hauptstadt in größte Gefahr bringt.

#### FLÜSTERNDE MAGIE IN EDINBURGH

Die Leser:innen begleiten Fallon auf ihrer Suche nach magischen Gegenständen, bei der sie den einen oder anderen Diebstahl begehen muss. Umgeben von der touristischen Seite Edinburghs, aber auch den dunklen Seiten von Zwielicht, Trug und Schwarzmarkt, entführt Laura Kneidl die Rezipient:innen in eine Geschichte voller Humor, Verrat und Magie.

Das Schützen der Menschen vor Magie und das Bewahren der Magie sind Fallons strikte Aufgaben. Wobei diese durch den Diebstahl eines Sets an Tarotkarten, welches das Leben von Menschen beeinflussen, verfluchen und ruinieren kann, ins

Wanken geraten. Somit steht für die Protagonistin schnell fest, dass sie die Karten so schnell wie möglich wiederfinden muss. Fallons Wunsch nach Anerkennung und Vertrauen lässt sie dabei so manche unüberlegte Aktion begehen, wobei sie in Reed einen Freund findet, der sie unterstützt und auf neue Wege führt. Nicht viele weitere Charaktere oder Nebenhandlungen werden beleuchtet, sodass sich die Leser:innen auf die Storyline der zwei Hauptcharaktere – Fallon und Reed – fokussieren können. Hierbei ist als kleiner Kritikpunkt zu nennen, dass nur die Gedanken der Protagonistin offengelegt werden, welche keine weiteren expliziten Details ihrer Mitmenschen oder der Geschichte rund um die Magie



preisgeben. *Das Flüstern der Magie* besticht durch den magischen Charme der schottischen Hauptstadt, okkulte Machenschaften sowie witzige Dialoge und dynamische Schlagabtausche zwischen den Charakteren. Insgesamt ein sehr angenehmes Buch, bei dem die Leser:innen die mystische Stadt Edinburgh entdecken und erkennen, dass man mit Magie besser nicht spielen sollte.

PAULA HEIDENFELDER



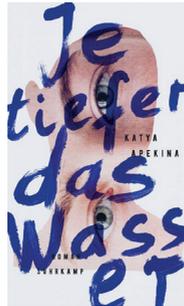
PIPER VERLAG 2020, 400 SEITEN, 15,00 EURO

## KATYA APEKINA JE TIEFER DAS WASSER

## Eine Familie am Abgrund

Katya Apekina scheut sich in ihrem Debütroman nicht. Im Gegenteil, ungeschönt und mit entblößender Klarheit erzählt sie von den Kräften, die in einer Familie wirken können, von emotionaler Abhängigkeit und Verlust. *Je tiefer das Wasser* streift daher nicht nur die heile Oberfläche, sondern sinkt hinab zum sprichwörtlichen Morast.

Nach dem versuchten Suizid ihrer Mutter werden die Schwestern Edie und Mae in die Obhut ihres weltberühmten Vaters Dennis gebracht. Ein Schriftsteller, der seine Frau und Kinder vor Jahren verlassen hat. Für Edie der offensichtlich Fremde, für Mae die Chance eines Neuanfangs. Ausflüge und gespielte Nähe scheinen die verlorenen Jahre jedoch nicht füllen zu können, zumindest nicht für Edie. Sie verweigert sich der Idylle und reist nach Louisiana, kehrt zurück zu ihrer labilen Mutter. Mae driftet stattdessen immer weiter in ein toxisches Vater-Tochter-Verhältnis ab. Dennis, der nie über Marianne hinweggekommen ist, der damals seine Frau zum Schreiben brauchte, zwingt seiner Tochter nun die Rolle künstlerischer Inspiration auf – lässt Mae ihre Mutter spielen. Was sich als vertrackter Coming of Age Roman ankündigt, wird hier zum Fallgrubensystem perverser Art.



## IM NAMEN DER KUNST: WIE WEIT DARF MAN GEHEN?

Dennis scheint zu wissen, dass seine Kunst Opfer fordert. Doch im Namen der Kunst scheint alles möglich und so ändert er nichts an den abnormen Machtverhältnissen. Ungeachtet der väterlichen Verantwortung ist das Schreiben höhergestellt als Mae. Auch Marianne verletzt. Ist es bei ihr nicht die Kunst an sich, so doch ihre Kreativität, die keine Grenzen kennt. Ohne Gewissen sieht sie Mae als bloße Erweiterung ihrer Selbst und beansprucht Edies kindliche Unbesorgnis ganz für sich.

„Kunst ist ein Messer. Du musst bluten!“ In dieser Familie haben alle geblutet, alle Wunden durch Kunst erlitten. Mit *Je tiefer das Wasser* ist Apekina ein Roman gelungen, der seinesgleichen sucht. Multiperspektivisch angelegt, schafft er Nähe und Distanz, schaut in den Abgrund und erzählt von lichter Momenten. Ein Zusammenspiel, das Familie und Kunst neu verhandelt, ja begreift, dass in ihrem Namen nicht immer ein sicherer Ort entstehen kann. Das Debüt zeigt sprachgewaltig: Nicht immer ist gar nicht so selten!

PAULINA LEMKE



AUS DEM AMERIKANISCHEN VON BRIGITTE JAKOBEIT, SUHRKAMP INSEL 2020, 396 SEITEN

## MILENA AGUS EINE FAST PERFEKTE WELT

### Auf der Suche nach dem Glück in einer unperfekten Welt

**E**ster wächst in Sardinien auf, sehnt sich jedoch nach dem Festland. Doch weder in Genua noch in Mailand findet sie ihr Glück. Stattdessen entscheidet sie sich dafür wieder zurück nach Sardinien zu ziehen. Die Sehnsucht nach dem perfekten Ort bleibt für sie jedoch erhalten. Ihre Tochter Felicita fühlt sich dort hingegen schnell wohl. Sie fertigt in Cagliari Schmuck an und zieht allein ihren Sohn Gregorio groß. Gregorio träumt jedoch bald von New York.

**„WIE SCHAFFT MAN ES BLOSS, AN EINEM SOLCHEN ORT ZU LEBEN?“**

Auf berührende und poetische Weise erzählt Milena Agus die Geschichte der drei Generationen. Die Charaktere sind sehr unterschiedlich und zeigen dadurch wie verschieden Lebenswege verlaufen können. Während sich Ester nirgendwo vollkommen wohl fühlt, findet Felicita durch ihre positive Einstellung überall ihr Glück. Nicht einmal die unerwiderte Liebe zum adligen Sisternes, von dem sie schwanger wird, nimmt ihr etwas von ihrer Lebensfreude. Es scheint fast so, als ob Ester zum Unglücklichsein bestimmt worden wäre und Felicita zum Glücklichen. Felicitas etwas sonderbarer, aber musikalisch sehr begabter Sohn Gregorio beschließt hingegen Sardinien zu verlassen und hofft

darauf in New York, der Stadt der Musiker, seine Erfüllung zu finden. Doch auch er muss erkennen, dass in New York nicht alles perfekt ist und eine Stadt allein nicht für sein Lebensglück verantwortlich ist.

Nicht nur die vielschichtigen Charaktere werden sehr anschaulich beschrieben, sondern auch die Orte. Dadurch kommt man den beschriebenen Schauplätzen – vor allem Sardinien, sehr nah.



#### EIN PERFEKTES LEBEN?

Während die Autorin von den Schicksalsschlägen der Familie erzählt, beschäftigt sie sich in ihrem neuesten Roman auch mit den großen Fragen des Lebens: Wie sieht ein erfülltes Leben aus? Wo befindet sich der perfekte Ort zum Leben? Was braucht man, um glücklich zu sein? Das regt zum Nachdenken an und sorgt dafür, dass die Geschichte einen nicht mehr loslässt. *Eine fast perfekte Welt* zeigt, dass es nicht den einen perfekten Ort und auch nicht das eine perfekte Leben gibt. Das Glück liege vielmehr in der Unvollkommenheit und jeder besitzt die Möglichkeit, es in dieser zu finden.

JANET GHOTOYIAN



AUS DEM ITALIENISCHEN VON MONIKA KÖPFER, DTV LITERATUR 2020, 208 SEITEN  
20,00 EURO

## DOMINIK BARTA VOM LAND

### Der Pragmatismus des Landes

Bartas Debütroman spielt in der oberösterreichischen Provinz, auf dem Bauernhof der Familie Weichselbaum. Theresa, eine sechzigjährige Bäuerin, bestreitet den Alltag an der Seite ihres Ehemannes Erwin, während die Kinder bereits aus dem Haus sind. Als Theresa plötzlich erkrankt und sie weder ihren Aufgaben auf dem Hof nachkommen noch mit ihren Familienmitgliedern sprechen kann, scheint alles aus den Fugen zu geraten. Eine tatsächliche Diagnose wird nie gegeben, und steht somit noch symbolischer dafür, dass Unvorhergesehenes plötzlich alles ändern kann. Erwin versucht den Bauernhof weiter allein aufrecht zu halten. Dabei bekommt er Hilfe von seinem Enkel Daniel. Dieser begegnet zufällig im Wald Toti, einem Geflüchteten, der im Dorf wohnt. Die beiden freunden sich an und verbringen ihre Tage damit, eine Hütte im Wald zu bauen und Daniels Opa auf dem Bauernhof zu helfen. Hier wird ein klassischer Erzählstrang miteingeführt: Geflüchteter trifft wortkargen älteren Mann und eine gegenseitige Wertschätzung entwickelt sich mit zunehmendem Kontakt. Gesellschaftlich ein wichtiges Element, aber der Roman wäre auch ohne erzählstark genug gewesen.



Erwin erkennt an, dass es Theresa „in der Seele nicht gut geht“, weiß ihr aber nicht zu helfen. Wie soll man auf einmal auf eine Person verzichten, die immer wie selbstverständlich da war? Als Theresa merkt, dass nach ihrer Auszeit sich nichts nachhaltig geändert hat und sie wieder in die „Normalität“ zurückgedrängt wird, nimmt sie sich letztlich das Leben.

Eine Art Epilog beschreibt zusammenfassend die Mechanismen der österreichischen Provinz: Im Dorf wurde sich das Maul darüber zerrissen, dass sich Theresa mit 60 Jahren erschossen hatte, „während ihr Gatte mit einem Araber auf Feld hinausgefahren war“. Die moralische Verurteilung zeigt schlicht von Scheinheiligkeit, denn „In der Kirche achtete niemand auf den lieben Gott. Einzig die Gläubigen wurden eindringlich gemustert.“

In dieser auf den ersten Blick überzeichneter Darstellung einer provinziellen Dorfgemeinschaft, gelingt es Barta darzustellen inwiefern das Persönliche mit dem Politischen unweigerlich verbunden ist. Hier zeigen sich die großen Stärken des Romans und vor allem diese bleiben in Erinnerung.

### DIE POLITIK DER PROVINZ

MICHAELA MINDER



PAUL ZSOLNAY VERLAG 2020, 164 SEITEN,  
18,00 EURO

## EBRU ADIN DORN DER FINSTERNIS

### Angst existiert nur, wenn wir sie existieren lassen

Mit *Dorn der Finsternis* beginnt Ebru Adin den Auftakt ihrer neuen *The Scars Chronicles*-Serie. Irland, 1921: Aus fünf verschiedenen Perspektiven wird die Handlung rund um die Pirestale Akademie für Geisterkrieger:innen erzählt. Die Leser:innen werden in eine Urban-Fantasy-Geschichte hineingezogen, in der Geister zwischen Himmel und Hölle auf der Erde für Chaos und Unordnung sorgen.

Nach einem kurzen Prolog, in dem die Leser:innen in die Geschichte von Himmel und Erde sowie deren Zusammenhang mit der Geisterwelt eingeführt werden, beginnen die 41 Kapitel, die in vier Teile untergliedert sind und von den fünf Protagonist:innen erzählt werden. Aus der Ich-Perspektive tauchen die Rezipient:innen durch Raven, Olivya, Hugo, Camila und Gideon in die Handlung ein, begleiten sie bei ihrem Schulalltag und auf gefährlichen Missionen. In der Pirestale Akademie werden die Schüler:innen in Kriegerheere unterteilt, welche mithilfe einer Vielzahl an fantastischen Fähigkeiten, Geister ins Licht und den Frieden führen oder Böses in die Hölle verbannen.

„Himmel und Hölle. Gut und Böse. Sie mögen zwar Gegensätze sein, doch sie sind verbunden und aufeinander angewiesen.“

Kleine Informationen weisen zwar auf das Jahr 1921 hin, jedoch werden keine umfassenden Elemente genannt, sodass der Zeit keine größere Rolle zugeschrieben wird. Ein offenes Ende ist zu erwarten, da es sich bei *Dorn der Finsternis* um den ersten Teil einer Reihe handelt, jedoch ist dieses sehr abrupt und offenbart keine Auflösung von Fragen, sodass nun auf den zweiten Band gewartet werden darf.

Die Sprache ist leicht verständlich, wodurch die Kapitel nur dahinfliegen. Leider wird der Lesefluss teilweise durch die sprunghaften Ich-Erzähler-Wechsel unterbrochen, wobei die Leser:innen aus dem Spannungsaufbau herausgerissen werden. Außerdem wirken manche Kapitel sehr gedrängt und sind nicht zu Ende erzählt, sodass die Rezipient:innen vor noch mehr Fragen stehen.

Resümierend reißt einen das Buch aufgrund der konfliktreichen Charakterentwicklungen sowie düsteren Storyline mit und man kann sich auf die Entwicklungen und Enthüllungen der Folgebände freuen.

PAULA HEIDENFELDER



## TÉA OBREHT HERZLAND

### Im Westen nichts Neues

**T**éa Obrecht vereint alles, was nötig ist, um zum Olymp der Schriftstellerinnen aufzusteigen: Sie ist jung, Feministin, hat eine Migrationsgeschichte. Und sie hat ein nicht zu leugnendes Talent fürs Schreiben. Man muss annehmen, dass dieser Aufstieg sehr bald der Fall sein wird, wenn man die begeistertsten Kritiken zu ihrem neuen Roman *Herzland* intensiv gelesen hat.

Aber der Reihe nach: Téa Obrecht stellt in ihrem zweiten Roman eine Welt vor, die den meisten schon bekannt sein dürfte: Sie spielt im so genannten „Wilden Westen“, jener archaischen, mythisch verklärten Zeit ohne Gesetze, der Pioniere und der Schuld. Hauptspielort der Handlung ist Amargo, ein fiktives Städtchen im Jahre 1893. Die Verfallserscheinungen des Wilden Westens zeigen sich hier schon: Längst geht es nicht mehr um romantische Aneignung eines unbeherrschten Landstriches, um Gold und Pelze, sondern um den Anschluss an Eisenbahnstrecken und an die Industrie. Es ist eine Zeit des Zwischens, eingeklemmt zwischen archaischer Besiedlung und der beginnenden Moderne. Alles ist im Fluss, Gewissheiten existieren nicht, existierten vielleicht nie.

Im Mittelpunkt der Erzählung steht Nora Lark. Sie bewirtschaftet mit ihrem Mann und den drei, eigentlich vier, Kindern einen Hof in der Nähe Amargos. Daneben gibt es die üblichen kriminellen Groß-

bauern, verschlagene Sheriffs und, ja, „Indianer“. Und ein Monster, das der jüngste Sohn gesehen haben will. Ein fast schon, sieht man vom Monster ab, stereotypes Bild des Wilden Westens. Der/die Leser:in erfährt nur, dass der Mann und auch die Söhne fort sind. Wohin, das ist unbekannt, ebenso, ob sie wiederkommen werden. Allein mit ihrer Gehilfin muss sich Nora also behaupten, den Spuren nachgehen, sich kümmern. Konterkariert wird die Erzählung allerdings durch einen zweiten Hauptprotagonisten: Lurie Mattie. Der heißt eigentlich anders und kommt aus dem damaligen Osmanischen Reich. Insgesamt dauert die Rahmenhandlung nicht weniger als vierzig Jahre. Im Mittelpunkt hier: Ein Kamel und jede Menge Geister und Tote.



### DIE LEERE DER PRÄRIE

An dieser Stelle zeigt sich der größte Kritikpunkt: Alle Figuren verbleiben in einer seltsamen emotionalen Entfernung zueinander, aber auch zum/zur Rezipient:in. Das kann man so inszenieren, wie zum Beispiel Cormac McCarthy in seinem *Western Blood Meridian* vorgemacht hat. Aber in diesem ist der Kern der Handlung ein anderer. McCarthy zeigt, dass die Eroberung des Westens eine blutige, auf widerliche Art und Weise grausame Handlung war, die nur von innerlich erkalte-

ten Psychopathen bewerkstelligt werden konnte, deren eigentliche Menschlichkeit deshalb vor ihrem Einsatz von der Gesellschaft vernichtet werden musste. In dieser Welt des Bösen gibt es nichts Gutes mehr, nicht mal mehr den Begriff. In *Herzland* muss dies notwendigerweise anders sein. Denn wenn das Ziel ist, die Perspektive zu ändern und den Marginalisierten eine Stimme zu geben, dann muss bei diesen auch Gutes vorhanden sein. Als Produkte der Gesellschaft sind sie damit Opfer und Täter gleichermaßen. Unter einer solcher Perspektive verformt sich die Figurenzeichnung jedoch zum Holzschnitt. Die Rollen werden getauscht. Wie der Held des klassischen Western bei all seinen Taten am Ende immer wieder nur gut sein konnte, gleichgültig wie viele Desperados von ihm in einem Saloon erschossen wurden, seine Funktion als guter Held musste alles als moralisch richtig erscheinen lassen. In diese Rolle, nur ohne die Motivation des Heldenhaften (die postheroische Gesellschaft lässt grüßen), werden nun die neuen Hauptfiguren gedrängt. Auch sie blieben im Makel makellos.

Ob dies nicht nur eine Fortschreibung des alten Mythos ist, muss jeder selbst entscheiden. Mit der Zertrümmerung des Wilden Westens wie bei McCarthy, oder schon weit vorher bei Faulkner, hat dies nichts zu tun. Die Anlage ist dafür zu zweidimensional. Das durchweg vorhandene Sprachgefühl und das Talent der Zusam-

menführung von unterschiedlichen Erzählsträngen wirkt daher nur umso bedauerlicher. Denn am Ende steht ein Roman, der sich nicht traut, etwas sein zu wollen: Entweder Empowerment-Literatur oder Mythoszertrümmerung. Das Werk bleibt ein zweifelhafter Hybrid, dessen Anlagen viel versprechen und durch die Handlung wenig eingeholt wird.

SEBASTIAN MEISEL



## CASEY MCQUISTON ROYAL BLUE

## Präsidentinnensohn meets Thronfolger

Was wäre, wenn der Sohn der ersten Präsidentin der USA und der britische Thronfolger mehr als nur befreundet wären? Diese Frage stellt sich Casey McQuiston in ihrem Debütroman *Royal Blue*. Alles beginnt mit einem Streit und dem Einsturz einer sündhaft teuren Hochzeitstorte, Eigentlich kann Alex Henry überhaupt nicht leiden und nennt ihn liebevoll den „Arschloch-Prinz“. Dummerweise hat ihre kleine Auseinandersetzung aber weitreichende Folgen und führt dazu, dass sich die Beziehungen zwischen den USA und Großbritannien rapide verschlechtern. Um die Situation zu entschärfen, sollen die beiden den Medien weismachen, dass sie eigentlich beste Freunde sind und sich längst wieder versöhnt haben. Dabei merken sie, dass vielleicht sogar mehr als das sein könnten. Sein wollen. Doch eine Beziehung zwischen einem amerikanischen Präsidentinnensohn und einem britischen Prinzen... ist das überhaupt möglich?

## EINE LIEBE, DIE GESCHICHTE SCHREIBT

„Es ist einfach großartig, in der Welt dieses Buches zu leben und sich vorzustellen, dass sie Wirklichkeit wird“ – dieses Zitat der *Vogue* steht auf dem Klappentext von *Royal Blue* und trifft es ziemlich genau auf den Punkt, denn dieses Buch ist nicht

nur wahnsinnig unterhaltsam. Die Geschichte, die darin erzählt wird, ist auch so gut, dass man nicht umhinkommt sich zu wünschen sie wäre real. Allein schon, weil hier nicht ein komischer Typ mit orangen Gesicht und fragwürdigen Weltanschauungen, sondern eine junge, moderne Präsidentin im Weißen Haus sitzt. Dass das Politikthema, ebenso wie ein paar royale

Einflüsse in einem Roman wie diesem nicht zu kurz kommen, ist wenig überraschend, doch sie überwiegen nicht. *Royal Blue* bleibt ein Liebesroman. Dennoch ist er an vielen Stellen gesellschaftskritisch und regt zum Nachdenken an. Beispielsweise über amerikanische Politik, als auch über die britische Monarchie oder LGBTQ+ Themen.

Casey McQuiston hat neben all dem aber vor allem auch einen Roman geschrieben, der durch einen erfrischenden Schreibstil und sehr, sehr viel Humor begeistert. Und natürlich durch seine Protagonisten, denn Alex und Henry sind ganz große Klasse. Allein für die Chemie zwischen den beiden jungen Männern und den vielen kleinen Sticheleien zwischen ihnen, hat *Royal Blue* seinen Platz auf der Bestsellerliste der *New York Times* mehr als nur verdient.

REBEKKA BARTA



DROEMER KNAUR 2020, 459 SEITEN , 12,99 EURO



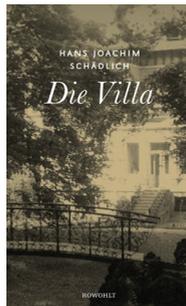
## HANS JOACHIM SCHÄDLICH DIE VILLA

### Ein Haus als Zeuge verschiedener Zeiten

Schädlich beginnt den Roman *Die Villa* mit einem Prolog, der mit recht minimalistischem Satzbau die „Hauptfigur“, eine 1890 errichtete Villa im Gründerzeitbau, beschreibt. Diese Villa ist der Dreh- und Angelpunkt für eine Geschichte, die zwischen 1931 und 1950 spielt. Hier wird bereits das Unterfangen Schädlichs klar, sich vom Ende der Weimarer Republik bis zu den Anfängen der DDR zu bewegen und in dieser Periode des ständigen Umbruchs, immer wieder zu besagter Villa als Konstante zurückzukehren. Gewissermaßen fungiert die Villa deshalb als Zeuge dieser verschiedenen Zeiten und als deren Spiegel.

Der Autor beschreibt die Familiengeschichte um Elisabeth Kramer mit ihren vier Kindern, die ab 1940 zusammen mit Ehemann, Hans Kramer, und Personal in der Villa der Kleinstadt Reichenbach im Vogtland leben. Hans Kramer steht für den klassischen Werdegang einer der neureichen Männer der 1930er Jahre, die das Regime der Nationalsozialisten als Karrierehilfe nutzten. Als er jedoch frühzeitig stirbt, ist Elisabeth mit ihren Kindern auf sich allein gestellt. Somit spürt die Familie die Härte und Unerbittlichkeit des Krieges auf ganz neue Arten. Diese Alltagserfahrungen werden eingebettet in die historischen Ereignisse dieser Zeit, erfahren aber wenig Reflexion.

Hier wird erneut der protokollartige, nüchterne Schreibstil auf der inhaltlichen Ebene deutlich. Gerade die distanzierte Erzählweise veranschaulicht, dass in den jeweiligen Momenten die persönlichen Belange genauso wichtig oder vielleicht sogar wichtiger als das politische Geschehen wahrgenommen werden. Folglich übernehmen die Lesenden die Reflexion.



### KARGE ERZÄHLWEISE ALS BEREICHERUNG?

Zusammenfassend ist bei diesem Roman der minimalistische Erzählstil besonders auffallend. Vergeblich sucht man nach überladenen Beschreibungen, aber genau diese Reduzierung auf das Allernötigste,

die Verweigerung von Interpretation und Spekulation, zwingt die Leser:innen, sich selbst die Geschichte auszumalen. Somit wird hier tatsächlich ein wahrhaft subjektives Leseerlebnis gewährleistet. Allerdings birgt eine solche Erzählweise auch die Gefahr, dass sie durch die reduzierte Ausführung zu bruchstückhaft ist und tatsächlich den Lesefluss hindert. Letztendlich handelt es sich hier einfach um Geschmacksache von Seiten der Leser:innen.

MICHAELA MINDER



ROWOHLT VERLAG 2020, 189 SEITEN, 20,00 EURO

## MARION MESSINA FEHLSTART

### Die Hölle, das ist der Alltag

Die Welt war aus den Fugen und voller Erbärmlichkeit, voll widerwärtiger und komplizierter Geschichten“. Ein Satz wie ein Hammerschlag. Etwas stimmt nicht. Mit der Gegenwart, der Zeit, dem Menschen. Marion Messinas Debüt *Fehlstart* schleudert solche Sätze wie Anklagepunkte in die Welt heraus – an den besten Stellen. Und gleichzeitig ist es eine erschreckend banale, ja manchmal peinliche Liebesgeschichte – an den schlechtesten Stellen.

Im Zentrum der Handlung steht Aurelié. Aufgewachsen in Grenoble, scheint sie den vorgezeichneten Weg eines Mädchens aus der französischen Mittelschicht zu gehen. Abitur, Aufnahmeprüfungen an Hochschulen, Stipendium, Abschluss und schließlich ein langweiliger, aber gut bezahlter Job. Aus verschiedenen Gründen bleibt nur ein Studium im Heimatort, nicht aus Leidenschaft, sondern aus Notwendigkeit – weil man es eben so tut. Dabei lernt sie in einem der zahllosen Nebenjobs Alejandro kennen, ihre wahre, echte Liebe.

#### DAS KLINGT NACH TEENIE-SCHMONZETTE?

Das ist es auch. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass hier eine völlig konventionelle Romanze zum narratologischen Mittelpunkt des Romans auf-

gepumpt wird, die aber überhaupt keine Struktur vorgibt. Aus dieser Liebe entstehen nur simple Handlungstreiber, bevor es ebenso vorhersehbar – deus ex machina – zum plötzlichen Wiedersehen kommt – da schon in Paris, natürlich.

#### MESSINA ALS WEIBLICHER HOUELLEBECQ?



Konzentriert man sich auf inhaltliche Fragen, ist dem Roman dabei durchaus etwas abzugewinnen. Nein, der Verlag tat Messina keinen Gefallen, einen Vergleich mit Houellebecq anzustellen. Womit man es viel eher zu tun hat, ist eine Art invertierter Houellebecq. Die Figuren Messinas sind durchweg nett und freundlich, zwar

leer und antriebslos, aber dennoch mit Hoffnung und dem Zorn der Jugend. Im Gegensatz zum französischen Meister, der stets nur Männer fortgeschrittenen Alters mit erektiler Dysfunktion auftreten lässt. Zwar sind es in *Fehlstart* oft die Männer, die für die Stereotype hinhalten müssen (bindungsunfähig, sexbesessen), während es bei Houellebecq die Frauen sind. Aber all das rechtfertigt keinen Vergleich, nicht einmal eine Gegenüberstellung. Vergleichbar ist allein der Gestus der Abrechnung mit der französischen, westlichen Gesellschaft. Die Wut auf der Verhältnisse, die einer kulturellen Selbstaufgabe gleich

kommen. Der frustrierte Blick auf die „Normalität“. Hier läuft Fehlstart zu der großen Form auf. Hier, wenn man die Wut spürt, auf die Ausweglosigkeit des Daseins, werden die Sätze glatter, das Tempo schneller, die Handlung nebensächlich. Schade, dass dies an zu wenigen Stellen der Fall ist.

SEBASTIAN MEISEL



CARL HANSER VERLAG 2020, 168 SEITEN, 18,00  
EURO

**collibri**   
Bücher & mehr!

**Ihre Buchhandlung in Bamberg!**

persönlich • freundlich • kompetent

**Austr. 12 • Bamberg**

**Tel 0951 / 30182710 [www.neuecollibri.de](http://www.neuecollibri.de)**

Nutzen Sie unseren Online-Shop mit Lieferservice



## LITERARISCHES LEBEN

Das Jahr 2020 hat dem kulturellen Leben einen harten Stoß versetzt, es in die Knie gezwungen und erstmal nicht wieder aufstehen lassen. Theater und Museen mussten schließen, Kinofilme fielen aus und Buchmessen blieben leer. Solche Katastrophen wiederholen sich immer wieder, sind zeitlos, auch wenn es uns nicht gefällt. Entscheidend ist, wie sich die Menschen damit arrangieren. So wurde das kulturelle Dasein ins Netz verlagert und passte sich den heutigen Gegebenheiten an. Die Normalität bleibt trotzdem vorerst aus. Im Folgenden findet ihr viele Essays, die sich mit der Geschichte und ihrer Verbindung zu „zeitlos“ kritisch auseinandersetzen. Werke werden mit unserer heutigen Sichtweise unter die Lupe genommen und „entrümpelt“. Um die Persönlichkeiten hinter *Rezensöhnchen* und ihre ganz eigenen Assoziationen zum Thema „zeitlos“ kennenzulernen, teilen sie ihre Gedanken in der Rubrik „Was bedeutet zeitlos für mich?“. Ihr werdet sehen, „zeitlos“ ist vielfältiger als man auf den ersten Blick glaubt.

**NELE POLLATSCHEK  
DEAR OXBRIDGE - LIEBES-  
BRIEF AN ENGLAND**

Oxbridge als vermeintlicher Spiegel  
Englands

**LIEBLINGSSATZ:**

„Wer schon immer besser behandelt wird, wer schon immer alle Privilegien genießt, muss denken, dass er das auch verdient hat.“

**WORUM GEHT ES?**

Explizit um das Studium in Oxbridge und um England allgemein, aber implizit um so viel mehr.

**WIE IST ES GEMACHT?**

Mit entwaffnender Ehrlichkeit, unfassbar reflektiert und mit ganz viel Humor. Ein Erfahrungsbericht, nur viel besser.

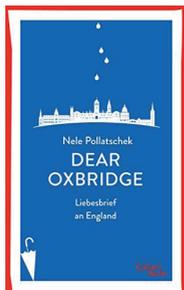
**WAS NEHME ICH MIT?**

Dank Pollatschek die Einstellung von „If it's meant to be, it will be“ zu „If it's meant to be, you'll keep on trying“ zu ändern.

**FAZIT:**

In gut 200 Seiten hilft Pollatschek den Lesenden prägnant Margaret Thatcher, Klassenkämpfe, Gendern auf Englisch und die Mentalität der Stiff Upper Lip neben dem Habitus der Elite-Universitäten zu verstehen, dass man das Gefühl hat, endlich viele der grundlegenden Unterschiede zwischen Deutschland und England nachvollziehen zu können.

MICHAELA MINDER



**ANNA BENNING  
VORTEX - DER TAG AN DEM DIE WELT  
ZERRISS**

Sie leben noch heute!

**LIEBLINGSSATZ:**

„Manchmal muss man etwas einreißen, um es besser zu machen.“

**WORUM GEHT ES:**

Jahr 2089. Die Welt, wie wir sie kennen, gibt es nicht mehr. Durch die große Vermengung gibt es Energiewirbel - Vortexe - durch die die Elemente miteinander vermischt wurden. Jetzt gibt es nicht mehr nur Tiere und Menschen, sondern auch Spilts, welche zum Teil Mensch und zum Teil Feuer, Wasser, Erde oder Luft sind. Aber sind Splits wirklich so gefährlich, wie alle sagen?

**WIE IST ES GEMACHT?:**

Mit klaren Worten in einer verschwommenen Welt,

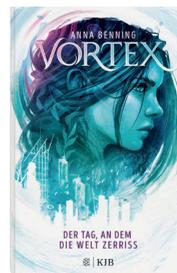
**WAS NEHME ICH MIT?:**

Vorurteile können überwunden werden, auch wenn sie einem von Klein auf beigebracht werden. Man braucht dazu nur den Willen und etwas Mut.

**FAZIT:**

Nicht jeder Protagonist:in muss für die Lesenden nachvollziehbar denken oder handeln, gerade wenn man selbst anders handeln würde, wird es spannend.

MARTJE KUHR



GALIANI BERLIN, 240 SEITEN, 16,00 EURO



HAYMON 2018, 208 SEITEN, 20,00 EURO

## DER BEGRIFF "ZEITLOS"

## ZEITLOS – SOLL DAS WAS GUTES SEIN?

**Z**eitlos ist ein Wort, das gerne verwendet wird. Zeitlos ist wie ein Award, den Irgendetwas verliehen bekommt, weil es praktisch Unsterblichkeit in unserer schnelllebigen Gesellschaft verleiht. Wenn etwas zeitlos ist, dann können das schon die Urgroßeltern verwendet haben.

Wenn man genauer über den Begriff „Zeitlos“ nachdenkt, kommt man ins Stocken, oder? Denn was genau ist „Zeitlos“?

Zeitlos, per Definition ist: (in Stil, Form, Gehalt o.Ä.) nicht von der augenblicklichen Mode o.Ä. abhängig, in jede Zeit passend.

Unterstellt das Wort „zeitlos“ also, dass sich die Ansprüche unserer Gesellschaft nicht weiterentwickeln? Oder dass wir bereit sind unsere Ansprüche und Kriterien für ein bestimmtes Werk über Bord zu werfen? Gerade was Bücher angeht, hat sich über die Jahrhunderte viel verändert, nicht nur die Formate und Herstellung, sondern auch die gewählten Schwerpunkte. Wenn man sich große Namen wie Shakespeare, Goethe, Arthur Conan Doyle, Hemingway etc. mit den kritischen Blicken anschaut, die heute angewendet werden, dann schneiden diese auch nicht besonders gut ab. Feminismus, Gleichberechtigung, Anti-Rassismus, findet kaum statt, dabei sind das doch die Werte unserer Zeit. Werte, für die Preise verliehen wer-

den, wenn Autor:innen für sie einstehen. Werte, die bei der Kritik immer mehr Platz einnehmen.

Wie kann etwas „zeitlos“ sein, wenn es so in den schöpferischen Strukturen seiner Entstehungszeit verwurzelt ist? All die großen literarischen Namen der letzten Jahrhunderte haben ganz andere Werte vertreten als heute. Und dennoch preist man sie über alle Maße. Wegen ihres schreiberischen Talents? Das ist es, worauf Zeitlosigkeit runter gebrochen wird? Eine Ansammlung von möglichst vagen Kriterien? Und all die Probleme, die in diesen historischen Texten stecken, werden unter den Teppich gekehrt? Wir geben diese Literatur als „wertvoll“ an die nächsten Generationen weiter, aber klären wir auch auf? Nehmen wir den Stempel „zeitlos“ mal weg und sprechen über die Probleme dieser Texte? Oder wird dieser Stempel genutzt, um all die Bedenken beiseite zu werfen und problematische Texte und einige Autor:innen weiterhin zu zelebrieren?

Wir graben uns mit solchen Begriffen doch selbst ein Loch. Wenn wir uns auf solche symbolischen Auszeichnungen stützen, die einige besonderen Kriterien jeder Epoche aushebeln, dann halten wir uns selbst davon ab, neue kritische Denkweisen und Blickwinkel auf diese Werke anzuwenden. Deshalb sind ein reger Austausch und Diskussionen zu Literatur so

wichtig und essenziell für das Verständnis, sodass man solche Begrifflichkeiten vielleicht überdenken sollte. Geschätzt werden können diese Texte hochtrabender Namen wie Shakespeare, Goethe, Hemmingway oder Rowling immer noch, aber eben mit der entsprechenden Reflexion und Vorsicht.

FRIEDERIKE BRÜCKMANN



## LESEFUTTER mitten in Bamberg

OSIANDER Bamberg  
Grüner Markt 16  
96047 Bamberg  
Telefon 09 51 | 297 92 50

Mo - Sa 9 - 19 Uhr

 **OSIANDER.de**  
Bücher seit 1596

ANZEIGE

## ENTRÜMPELN WIR UNSERE GESCHICHTEN!

### EIN PLÄDOYER FÜR MEHR LEBENDIGKEIT

**Die Frage, ob man Klassiker verändern und dem Zeitgeist anpassen darf oder ob sie dadurch verunstaltet werden, spaltet die Gemüter. Doch hinter der Sorge um die Welt von *Jim Knopf und Co* geht es immer auch um die Frage, ob man veröffentlichte Geschichte überhaupt verändern darf.**

Immer noch herrscht in den Köpfen das Bild vom in Stein gemeißelten Text vor. Auch nur ein Komma an den zauberhaften Geschichten zu ändern, würde, so das Vorurteil, dem Werk seinen Glanz rauben und Autor:innen böse Absichten unterstellen.

Die Frage, wie viel Zeitgeist und wie viel persönliche Überzeugung in die Werke geflossen ist, scheint eine müßige Diskussion zu sein. Denn wie auch immer die Antwort im Einzelfall lautet: In vielen Werken klassischer (Kinder-)Literatur finden sich heute Begriffe, die bestenfalls überholt und schlimmstenfalls menschenverachtend sind.

Müssen wir diese Begriffe wirklich stehen lassen? Darf ein Text nie mehr verändert werden?

Es ist eine Krankheit der Moderne, dass wir Geschichten in das starre Korsett von Texten zwingen. Geschichten und Erzählungen wurden Jahrtausende lang mündlich überliefert. Dabei wurde, ganz selbstverständlich, einiges verändert: Dort etwas weggelassen, da eine Anspielung gegen

einen unbeliebten Herrscher eingefügt. Wandel gehört zu Geschichten dazu – die ständige Veränderung bedroht die lieb gewonnenen Erzählungen nicht, es sorgt dafür, dass sie lebendig bleiben. Niemand liest seinen Kindern *Grimms Märchen* im Original vor, doch modernisierte Versionen zählen zur Grundausstattung jedes Kindesimmers. Und trotz gravierender Veränderungen beschwert sich niemand, dass die Magie des Textes verloren geht.

Warum also tun wir den geliebten Geschichten unserer Generation nicht den gleichen Gefallen? Warum lassen wir sie verstauben und sperren sie hinter ellenlangen Vorwörtern ein?

Lasst uns unsere Geschichten entrümpeln! Nicht im Sinne von „Überkorrektheit“ und „neumodischen Veränderungsfetischismus“. Lasst uns Geschichten lebendig halten. Lasst sie uns so relevant und zugänglich machen, wie sie es waren als wir sie entdeckten.

Und wer weinen muss, weil *Jim Knopf* kein „N\*\*\*\*“, sondern ein „Schwarzer“ ist, wen es nachts nicht schlafen lässt, dass *Pippi Langstrumpf* keinen wie im Buch beschriebenen „Mohrenkönig“ sondern einem „afrikanischen König“ begegnet – der hat ohnehin ein anderes Problem, als die Sorge um die Magie der Texte.

ANNA BRODMANN

## DIE GOLDENEN 20ER 2.0

## KEINE KONJUNKTUR DES MENSCHLICHEN VERSAGENS

**Die Geschichte wiederholt sich. Das hört man nicht nur, wenn Menschen ihre Schlaghosen wieder auspacken, kritisch einen „Rechtsruck“ in Deutschland kommentieren oder zu Electro-Swing tanzen. Auch die Erde als Planet meint gerade, das 100-jährige Jubiläum der Spanischen Grippe mit einem ähnlichen Event feiern zu müssen.**

Aber Menschheitsgeschichte ist nun einmal nicht zeitlos. Genauso wenig ist es die Literatur. Wir lesen Erich Kästner und Bertolt Brecht inspiriert mit seinem epischen Theater noch heute Intendanten und Regisseure. Keine Frage. Nichtsdesto-trotz ist Literatur immer ein Produkt ihres zeitlichen Kontextes.

Alfred Döblin hätte seinen *Berlin Alexanderplatz* nicht geschrieben, wenn in der Hauptstadt nicht die nachkriegstypische hektische Lebensgier geherrscht hätte. Hätte diese Lebensgier die Stadt nicht in eine moderne Metropole verwandelt, wäre sie nicht in Bürger von Klasse, Proletarier und Kriminelle zerteilt worden.

Genauso wenig hätte Christian Baron seine Biografie *Ein Mann seiner Klasse* verfasst, würden Städte diese Unterscheidung nicht immer noch treffen.

Geschichte wiederholt sich nicht, ihre Motive tun es. Krieg bringt Krankheit bringt Arbeitslosigkeit bringt Armut. Es gibt keinen Krieg. Es gibt nur die Krankheit. Wir haben einen Schritt ausgelassen,

also können wir auch das Ende überspringen.

Ich glaube nicht daran, dass die Geschichte sich wiederholt. Wie könnte sich auch etwas wiederholen, das noch nicht abgeschlossen ist.

Wenn Rezensent:innen Texte mit ähnlichen aus dem letzten Jahrhundert vergleichen, dann nicht, weil sie zeitlos seien, sondern weil die gesellschaftliche Problematik der Vergangenheit noch immer nicht gelöst ist.

Sophie Passmann schreibt ihr feministisches Buch *Alte weiße Männer* nicht, weil das Thema zeitlos sei und vor genau hundert Jahren genauso feministische Texte veröffentlicht worden sind.

Die Themen der Literatur sind die Themen des Gegenwartsgeschehens, nicht die der Vergangenheit. Sobald Frau sich dem Mann gleichberechtigt fühlt, wird Sophie Passmanns Text obsolet. Sobald der Erfolg einer Stadt nicht auch Verlierer hervorbringt, wird Döblins Roman nicht mehr „zeitlos“ sein. Themen, die vor hundert Jahren aktuell waren, sind nicht wieder im Trend wie in einer Art Konjunktur des menschlichen Versagens, die Probleme wurden nie gelöst. Und solange es Probleme gibt, werden Autor:innen über sie schreiben.

THERESA EHRL

## WIE RETTET MAN EIN FANDOM?

## AUTOR:INNEN ENTWACHSEN

**E**iner der einfachsten Prozesse im Leselebe ist es Büchern, zu erwachsen. Mit jedem Buch, das man liest, verfestigen sich Vorlieben, Ansprüche und Erwartungen, man reift als Leser:in. Nach einiger Zeit und einigen Büchern stellt man fest, dass jenes Buch, das man vor Jahren oder auch nur Monaten noch so geliebt hat, eigentlich gar nicht mehr dem entspricht, was man gerne liest. Man findet neue Lieblingsbücher und alte müssen ausziehen. Bei manchen Büchern schmerzt es mehr als bei anderen, weil viele schöne Erinnerungen daran hängen und man nostalgisch wird.

Besonders schmerzt es, wenn der/die Autor:in der Grund ist, warum man einem Buch oder einer Reihe Lebewohl sagen muss.

Wer in den letzten Monaten in den sozialen Medien unterwegs gewesen ist, wird den Aufschrei um J.K. Rowling kaum übersehen haben, er ist durch sämtliche Netzwerke gegeistert und das Grauen scheint noch kein Ende zu nehmen. Denn Rowling hat mitten im Pride Month Juni eine Reihe transphobischer Tweets abgesetzt, die viele Fans von *Harry Potter* stark verletzt haben. Sie hat sich als TERF gezeigt, als Trans Exkludierende Radikale Feministin. Für J.K. Rowling sind trans Frauen keine Frauen und trans Männer keine Männer. Dass sie in ihrer Leserschaft viele trans Männer

und Frauen hat, queere Menschen, die in Hogwarts immer ein weltoffenes Zuhause gesehen haben, wenn ihre eigene Welt zu schrecklich geworden ist, scheint die Autorin zu ignorieren. Sie hat nach einer Reihe von Tweets sogar einen Essay auf ihrer Homepage verfasst, der nochmal viel detaillierter ihre Angst und Feindlichkeit darlegt. Im Zuge der Kritik kam ebenfalls ans Licht, dass ihr Pseudonym *Robert Galbraith* eine historisch reale Person war, der die Konversionstherapie erfunden hat: Eine Methode, queeren Menschen ihre „Queerness“ wegzufoltern. Ihr neuester Roman unter diesem Pseudonym hat ausgerechnet einen cis Mann als Mörder, der sich als Frau verkleidet, um Frauen zu ermorden – das ist einer der schlimmsten und verletzendsten Stereotypen, den man trans Frauen nachsagt.

Für viele Fans ist dieses Verhalten, diese Denunzierung eines immer noch stark diskriminierten und verletzlichen Teils unserer Gesellschaft, ein Grund sich von der Autorin zu verabschieden. Eine Autorin, nebenbei bemerkt, die in ihren Büchern Freundschaft und Offenheit gepredigt hat. Dass Liebe alles Böse überwinden kann. Und jetzt offenbar ihre eigenen Aussagen und Kernthemen der Bücher mit den Füßen tritt. Wie weh das tut, wie verraten man sich als Fan fühlt, wenn ein Idol sich so zeigt, kann man

kaum erklären. Den Schmerz, den man fühlt, wenn man plötzlich an die geliebte Welt aus den Büchern und Filmen denkt und sie nun unmittelbar mit diesen hass-erfüllten Worten in Verbindung bringt. Eine Zeit lang fühlt man sich wie gelähmt, fühlt sich gezwungen von jetzt auf gleich einem Fandom Lebewohl zu sagen, das man noch nicht bereit ist zu verlassen. Aber welche Möglichkeiten gibt es denn, um Solidarität zu zeigen, wenn man J.K. Rowling nicht sofort „cancelt“?

Hier kommen die wunderbaren Menschen ins Spiel, die *Harry Potter* lieben und sich weigern eine Gemeinschaft wegzuerwerfen, in der sich jeder willkommen fühlen soll.

Fans haben für jedes *Harry Potter* Buch, das sie besitzen, eine Summe Geld an eine queere Organisation gespendet. Merch wird nicht mehr von den offiziellen Marken bezogen, sondern von kleinen Künstlern, wo klar ist, dass J.K. Rowling nicht davon profitieren wird, dafür aber die Person hinter der Kunst. Eine (richtige) Boykott-Bewegung hat sich gegründet, Figuren werden extra verqueert, um zu zeigen, dass Ethnie, sexuelle Orientierung und Geschlecht die Figuren nicht weniger liebenswert oder relevant machen, Fanart wird angefertigt mit Sprüchen wie „trans Hexen sind Hexen“, Fans, die die Reihe nicht loslassen können oder wollen, bezie-

hen Bücher nur noch gebraucht.

Online haben sich viele Schauspieler:innen der Filme solidarisch gezeigt und sich klar gegen Rowlings Aussagen positioniert. Von J.K. Rowlings Hass-Nachrichten wird eine Welle der Liebe und Akzeptanz gespeist.

Aus diesen Gründen ist es möglich, *Harry Potter* und die Zauberwelt immer noch zu lieben und sich sicher zu fühlen, weil das Fandom so viel mehr ist, als Rowlings Worte.

FRIEDERIKE BRÜCKMANN

### WAS BEDEUTET ZEITLOS FÜR MICH?

PAULA HEIDENFELDER

#### WAS ASSOZIIERE ICH MIT ZEITLOS?

Als erstes ein uneingeschränktes Empfinden. Ohne Grenzen. Ohne Anfang und ohne Ende. Keine Fixierung auf Zahlen, die rasend schnell oder unendlich langsam vergehen.

Als zweites kein chronologischer Ablauf von Daten mit verknüpften Ereignissen, sondern Freiheit und Unabhängigkeit. Keine stoische Abfolge nach den Bewegungen von Zeigern. Und zu guter Letzt auch die Vielfältigkeit von Mode, Stil, Interior oder auch literarischen Themen, die immer wieder aufkommen und somit nach Jahrzehnten "zeitlos" werden.

#### MEINE ZEITLOSEN WERKE:

Der kleine Prinz - Antoine de Saint-Exupéry  
Momo - Michael Ende  
Stolz und Vorurteil - Jane Austen

#### ZITAT:

„Es gibt ein großes und doch ganz alltägliches Geheimnis. Alle Menschen haben daran teil, jeder kennt es, aber die wenigsten denken je darüber nach. Die meisten Leute nehmen es einfach so hin und wundern sich kein bisschen darüber. Dieses Geheimnis ist die Zeit. [...] Denn Zeit ist Leben. Und das Leben wohnt im Herzen.“

#### PERSÖNLICHES FAZIT:

Die Zeiten ändern sich.

MARTJE KUHR

#### WAS ASSOZIIERE ICH MIT ZEITLOS?

Menschen sind für mich zeitlos, wenn sie ihr inneres Kind am Leben halten. Zeit ist unaufhaltbar, warum also gegen sie wehren. Menschen werden älter und das sieht man ihnen an. Man erkennt aber mindestens genauso gut, wenn ihnen die Zeit nichts ausmacht.

#### MEINE ZEITLOSEN WERKE:

Peter Pan – James Matthew Barrie  
Becoming – Michelle Obama  
Die Geschichte der Bienen – Maja Lunde

#### ZITAT:

„Optimisten wie wir haben schon etwas durchgemacht und stehen trotzdem jeden Tag auf, weil wir glauben, wir könnten verhindern, dass es noch einmal passiert. Oder wir tricksen uns einfach aus, um das zu glauben.“  
(Die Optimisten)

#### PERSÖNLICHES FAZIT:

Zeit ist das Kostbarste und Selbstverständlichste, was wir meinen zu besitzen.

ALICIA FUCHS

**WAS ASSOZIIERE ICH MIT ZEITLOS?**

Die meisten Aspekte unseres Alltags hängen von Zeit ab; Kulturen, Trends und Konventionen ändern sich ständig. Die Kunst ist für mich dagegen etwas zeitloses. Zwar lässt sie sich in Epochen untergliedern und findet in unterschiedlichen Zeiten mal mehr, mal weniger Zuspruch in der Gesellschaft. Zeitlos ist sie aber, weil sie Menschen berühren kann. Ein Werk ist in der Lage, das Jetzt seiner Rezipient:innen zu prägen, sie an ihr gestriges Ich zu erinnern oder sie in die Zukunft zu begleiten. Kunst kann Teil von jemandem werden und eine Person zu dem machen, was sie ist. Das lässt sie unabhängig von Raum und Zeit beständig bleiben.

**MEINE ZEITLOSEN WERKE:**

Der Schatten des Windes - Carlos Ruiz Zafón  
Milch und Honig - Rupi Kaur  
The Hate You Give - Angie Thomas

**ZITAT:**

„Wie lange ist für immer?“ – „Manchmal nur eine Sekunde.“ (Alice im Wunderland)

**PERSÖNLICHES FAZIT:**

Zeitlos ist, was unabhängig von seiner Zeit relevant bleibt.

CELINE BUSCHBECK

**WAS ASSOZIIERE ICH MIT ZEITLOS?**

Mit „zeitlos“ assoziiere ich in erster Linie Nostalgie. Und keine andere Sache lässt mich so sehr in Erinnerungen schwelgen wie Kunst. Ob nun in musikalischer oder schriftlicher Form – das Gefühl, wenn man altbekannte Geschichten liest oder einen alten Lieblingssong nach langer Zeit wiederentdeckt, kann man nicht beschreiben. Genauso wie die Zeit. Man schreitet voran, lässt die Vergangenheit hinter sich, aber ab und zu zurückzublicken schadet nicht. Denn wir werden immer wieder zu den zeitlosen Werken unseres „Gestern“ zurückgedrängt und erfreuen uns ihrer. Sie haben unser „Heute“ schließlich mitbestimmt.

**MEINE ZEITLOSEN WERKE:**

Lewis Carrol - Alice im Wunderland  
F. Scott Fitzgerald - Der große Gatsby  
Jacob und Wilhelm Grimm Kinder- und Hausmärchen

**ZITAT:**

„So kämpfen wir weiter, wie Boote gegen den Strom, und unablässig treibt es uns zurück in die Vergangenheit.“ (Der große Gatsby)

**PERSÖNLICHES FAZIT:**

Erinnerungen bleiben unabhängig von der Zeit.

**Weltladen**  
Fachgeschäft  
für Fairen Handel

Entdecken Sie neben dem „Bamberg Kaffee“ mehr als 1200 Artikel aus fairem Handel - Lebensmittel, Kunsthandwerk, Schmuck, Geschenke u.v.m.

Kapuzinerstraße 10  
96047 Bamberg · [www.sidew.de](http://www.sidew.de)  
Tel. 0951 20 37 55 · [wlbamberg@sidew.de](mailto:wlbamberg@sidew.de)  
Di - Fr 9.00 - 18.00 Uhr · Sa 10.00 - 14.00 Uhr

ANZEIGE

## REZENSOHNCHEN ZEITSCHRIFT FÜR LITERATURKRITIK IMPRESSUM AUSGABE 66 (SoSe 2020) - 01. Juli 2020

**Auflage:** 300 Stück

**Druck:** WIRmachenDRUCK

**GmbHISSN:** 0942-5292

**V.i.S.d.P.:** Martje Kuhr

**Adresse:**

An der Universität 5, 596047 Bamberg

**E-Mail:** [rezensoehnchen@gmail.com](mailto:rezensoehnchen@gmail.com)

**Web:** [www.rezensoehnchen.com](http://www.rezensoehnchen.com)

**Leitung:** Martje Kuhr, Celine Buschbeck

**Herausgeber\*innen:** Martje Kuhr, Celine Buschbeck, Friederike Brückmann, Theresa Ehrl, Niklas Knüpling, Simon Herold, Anna Brodmann

**Weitere Mitarbeiter\*innen dieser Ausgabe:** Friederike Brückmann, Paulina Lemke, Celine Buschbeck, Michaela Minder, Hannah Deininger, Paula Heidenfelder, Alicia Fuchs, Anna Brodmann, Rebekka Barta, Martje Kuhr, Sebastian Meisel, Janet Ghotoyian

**Verlagskorrespondenz:** Alicia Fuchs

**Theaterkorrespondenz und Eventmanagement:** Martje Kuhr, Sebastian Meisel

**Anzeigen:** Paula Heidenfelder

**Finanzen:** Simon Herold

**Vertrieb:** Niklas Knüpling

**Instagram:** Friederike Brückmann

**Homepage u. Facebook:** Paulina Lemke

**Layout:** Martje Kuhr, Celine Buschbeck

**Cover:** Paula Heidenfelder,  
Richard Krieger

**Wir danken allen Werbepartnern und Verlagen, dem Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturwissenschaft der Universität Bamberg und der Buchhandlung Osiander für die freundliche Unterstützung!**

**Abgedruckte Texte spiegeln die Ansicht der jeweiligen Autor\*innen – nicht die der Redaktion – wider.**



# DIE ERSTEN PREMIEREN DER SPIELZEIT 20/21

LIEDERABEND

## SCHÖNE AUSSICHTEN!

REGIE: SIBYLLE BROLL-PAPE

PREMIERE: 03. OKT 2020 | GROSSE BÜHNE

*Anton Tschechow*

## DER KIRSCHGARTEN

REGIE: SIBYLLE BROLL-PAPE

PREMIERE: 09. OKT 2020 | GROSSE BÜHNE

*Björn SC Deigner*

## DIE POLIZEY

**URAUFFÜHRUNG** AUFTRAGSWERK

REGIE: DANIEL KUNZE

PREMIERE: 11. OKT 2020 | STUDIO

*Paul Maar/Ulrich Limmer*

## HERR BELLO UND DAS BLAUE WUNDER

**WEIHNACHTSMÄRCHEN AB 5 JAHREN**

REGIE: JANA VETTEN

PREMIERE: 21. NOV 2020 | GROSSE BÜHNE

*Mark Ravenhill*

## DER STOCK

**DEUTSCHSPRACHIGE ERSTAUFFÜHRUNG**

REGIE: MATTHIAS KÖHLER

PREMIERE: 04. DEZ 2020 | STUDIO



Kartenvorverkauf und weitere Informationen:

[WWW.THEATER.BAMBERG.DE](http://WWW.THEATER.BAMBERG.DE)

**THEATER**  
HOFFMANN